'S Geld aleige

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **69 (1943)**

Heft 22

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-480809

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DER FELS

(Zum Bild auf der letzten Seite)

Hoch ragt der Fels im Meere
Des Kriegs, der uns umschäumt.
Die Hand fest am Gewehre
Hält zu des Landes Ehre,
Wer gestern noch geträumt.

Ernst ist und bleibt die Stunde,
Flut leckt an dem Gestein.
Wir aber stehn im Bunde:
Der harte und gesunde
Sinn läßt sie nicht herein.

Nicht Zeit ist für die Klage,
Nicht Raum für kleinen Mut.
Was heil'ge Pflicht ist, trage,
Denn auf des Schicksals Waage
Liegt unser bestes Gut!

Ging' dieses uns verloren,
Wär' unser Leben Schein.
Als Freie sind geboren
Wir, und, wie wir's geschworen,
Wir stehen fest wie Stein! Tonio

Die Glosse der Woche

Mich wundert, daß das KIA nicht eben jetzt, da die eidgenössische Festsaison wieder einsetzt, darauf aufmerksam macht, daß durch den großen Verbrauch an Festrosetten große Posten Textilien und Metall verbraucht werden, was man durch Kreation einer Einheitsfestrosette leicht verhindern könnte, weil dann keine wertlosen Restposten entstehen. Das KIA ist doch sonst so gmerkig.

Die Schleife für die Herren Festredner könnte zum Beispiel ein Wort Schopenhauers als Inschrift tragen: «Man brauche gewöhnliche Worte und sage ungewöhnliche Dinge. Die meisten aber machen es umgekehrt.» AbisZ

Der älteste Beruf

Ein Chirurg, ein Architekt und ein Diplomat unterhielten sich, wer von ihnen den ältesten Beruf ausübe. Da sagte der Arzt:

«Als Gott die Frau erschuf, nahm er eine Rippe aus dem Körper Adams. Er nahm eine Operation vor. Somit ist klar erwiesen, daß der Beruf des Chirurgen der älteste ist.»

Der Architekt erwiderte: «Aus einem Chaos wurde die Welt gemacht. Der Beruf des Architekten ist noch älter.»

Lächelnd trumpft der Diplomat auf: «Aber das Chaos, das schufen wir!» Häfeli

Zensuriges

In unserm Dorfbeizli war am vorletzten Samstag große Aufregung. Der Weibel hatte die «Weltwoche» abgeholt, sie sei wegen dem Leitartikel beschlagnahmt worden. Unser Weibel ist kein Tyrann und gab einem der Tischrunde Gelegenheit, den fraglichen Artikel laut vorzulesen. Allgemeines Erstaunen, wieso wohl der Artikel bei der Zensur Anstoß erregt haben könnte. Einigermaßen einleuchtend war nur die Mutmaßung unseres Spaßvogels, der meinte, es habe diesmal zu wenig «aber» im Leitartikel! Kobold

Der Rekordsprung

An einer Thunersee-Dampfschiffstation will gerade das Schiff wegfahren. Soeben wird der Steg eingezogen, als einer aufgeregt und in vollem Galopp angerannt kommt und mit kühnem Sprung auf dem Schiff landet. Vor Aufregung wird er ohnmächtig, während das Schiff schon wegfährt. Er kommt aber sehr bald wieder zu sich und reißt erstaunt seine Augen auf, als er zum schon ziemlich weit entfernten Ufer zurückschaut.

«Donnerwetter, ich habe gar nicht gewußt, daß ich noch so springen kann.» Puck

's Geld aleige

macht nöd unglückli ... Hamei

Sage mir

womit Du klapperst und ich sage Dir, ob Du der Heimat nützest oder schadest... Oha

Er darf

Es war vor dem Krieg. An einer Versammlung der «Britischen Fascisten» eilte Oswald Mosley, der «Führer», von seiner Leibwache umgeben, elastischen Schrittes zur Plattform, wandte sich gegen das Publikum und blieb, den rechten Arm hoch erhoben, reglos und feierlich stehen, um die Ovationen der Menge entgegen zu nehmen. Diese blieben zwar aus, aber durch das eindrucksvolle Schweigen des Saals drang eine vergnügte Stimme von der Galerie herab: «Ja, Oswald, Du darfst schnell mal 'raus.» R. Ellis Roberts.

Chöl

Vor ein paar Tagen hat die Mutter am Mittagstisch zum Peterli gesagt: «Peter, wenn du jetzt nicht sofort den Köhl issest, mußt du nachher schlafen gehen.» Und prompt hat der Schnäderfraß dann auch ins Bett schlüpfen müssen.

Ein paar Tage darauf steht die Mutter mit einer Nachbarin beim Gemüsewagen und die beiden dazugehörigen Sprößlinge spielen in der Nähe. «Du», sagt Peter zu seinem Freund, «hüt z'Mittag mues ich wieder ins Näscht, mini het Chöl kauft!» F. B.

Sie und Er sind hochbeglückt,
und von der „Central" Bar entzückt.

Sandeman
das beste und feinste,
was es in Port- u. Sherrywein überhaupt gibt.
SANDEMAN Berger & Cie., Langnau/Bern

Marc du Pélerin
Mont d'Or
Der Kenner pilgert zu diesem feinen Tropfen, der, pure getrunken, zärtlich über die Zunge fließt und dem Schwarzen eine Vollendung gibt.
BERGER & Co., Weinhandlung, Langnau (Bern) Tel. 514